

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2023)
Heft: 1: Umbrüche

Artikel: Aktiv und arbeitswillig : Entrepreneur statt Alteisen
Autor: Sutter, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aktiv und arbeitswillig

Entrepreneur statt Alteisen

Von der Arbeit in den Ruhestand: Viele freuen sich auf diese neue Phase im Alter. Andere möchten, solange sie sich fit fühlen und motiviert sind, noch gerne einen Fuss in der Tür zum Erwerbsleben haben. Ein Start-up-Unternehmen aus Basel bietet älteren Menschen diese Möglichkeit. Der 70-jährige Ralph Weil spielte bei der Firmengründung seines Sohnes eine wichtige Rolle.

Text **Markus Sutter** • Fotos **Claude Giger**

«Ich kann ehrlich gesagt nicht loslassen», gestand mir kürzlich ein guter Kollege, der das offizielle Pensionierungsalter soeben überschritten hatte. Nicht alle haben so viel Glück wie er; sein Arbeitgeber beschäftigt ihn noch so gerne weiter. Für viele Arbeitswillige jedoch bedeutet das 64. oder 65. Altersjahr automatisch das Ende ihrer Berufstätigkeit. Auch wenn dieser Zeitpunkt vorauszusehen ist und geplant werden kann: Er löst nicht nur Freude, sondern manchmal auch ein gewisses Unbehagen aus. Was soll man mit der vielen freien Zeit anfangen?

Andere stellen sich solche Fragen gar nicht, sie möchten diesen Schritt möglichst lange vor sich herschieben, wenn die persönlichen Verhältnisse und der Gesundheitszustand es zulassen. Denn viele gehören mit 65 noch nicht zum alten Eisen, fühlen sich zumindest nicht so, und stecken ungebrochen voller Tatendrang.

So wie der heute 70-jährige Ralph Weil. Er arbeitet immer noch als Senior Consultant bei einer Basler Immobilienmaklerfirma. «2021 habe ich den höchsten Umsatz aller

◀ Ralph Weil (70) erzielt als Senior Consultant die besten Umsätze in einer Basler Firma.

Consultants der Firma in der Nordwestschweiz erzielt», erzählt er stolz in seinem Büro unweit des Aeschenplatzes in Basel.

Arbeit sowie das Gefühl, von der Gesellschaft weiterhin gebraucht zu werden, bedeuten ihm viel. Abgesehen davon gibt ihm etwas auch zu denken: «Kollegen, die nicht mehr arbeiten, haben teilweise Mühe, den Tag sinnvoll auszunutzen, und sie werden schneller älter», gibt er sich überzeugt.

Ralph Weil hat Glück gehabt und eine sinnstiftende Arbeit über die Pensionierungszeit hinaus gefunden. Im Allgemeinen jedoch tun sich Seniorinnen und Senioren, die nach der Pensionierung erwerbstätig bleiben möchten oder dies teilweise aus finanziellen Gründen auch müssen, auf dem Arbeitsmarkt schwer. Ausserordentlich schwer sogar, obwohl es durchaus eine Nachfrage nach erfahrenen Berufsleuten gibt. Aber sich offiziell bewerben als Seniorin oder Senior? Die Chancen einer Berücksichtigung sind realistisch gesehen minim bis aussichtslos.

Den Spiess umdrehen

Ausgehend von seinem Vater Ralph, den er auch im Rentenalter noch als aktiv und arbeitswillig erlebt, kam Sohn Alexis Weil deshalb auf eine bestechende Idee: Man könnte den Spiess doch einfach umdrehen, sinnierte er vor ein paar Jahren. Das heisst also: Auftraggeber bemühen sich um Rentnerinnen und Rentner statt umgekehrt. Und schon war die Idee für die Firma seniors@work geboren: Erwerbswillige ältere Menschen erstellen auf der Plattform von seniors@work ein Profil. Sie listen ihre Berufskennnisse auf und geben ihre Präferenzen bekannt. Dank seiner langjährigen beruflichen Erfahrung im Management und seiner



AHV Pensionskasse 3. Säule

Immer mehr Pensionierte möchten nach Möglichkeit weiterarbeiten oder eine neue Verpflichtung annehmen. Das hat Folgen für die AHV, die Pensionskasse und die 3. Säule.

Auch über das offizielle Pensonalter hinaus müssen AHV-Beiträge bezahlt werden. Das gilt allerdings nur, wenn der Freibetrag von 1400 Franken pro Monat oder 16 800 Franken pro Jahr überschritten wird. Wer verschiedene Jobs ausübt, kann den Freibetrag für jede Tätigkeit separat geltend machen. So oder so haben die geleisteten Beiträge bis 2024 aber keine Erhöhung der Rente zur Folge.

Mit dem Einverständnis des Arbeitgebers kann die Pensionskasse der früheren Stelle weitergeführt werden. Allerdings ist das nicht immer sinnvoll. Versicherungsbeiträge für Tod und Invalidität bringen zum Beispiel nichts, weil ab dem ordentlichen Rentenalter keine IV-Rente mehr bezogen werden kann.

Sofern die Pensionskasse weiterläuft, ist es sinnvoll, weiterhin Beiträge in die Säule 3a einzuzahlen. Wer nicht mehr Mitglied einer Pensionskasse ist, kann 20 Prozent des AHV-Lohnes in die 3. Säule einzahlen. Das Guthaben muss aber aktuell noch im Alter von 69 Jahren (Frauen) beziehungsweise 70 Jahren (Männer) bezogen werden. Aus Steueroptimierungsgründen sollte der Bezug des Vermögens gestaffelt erfolgen. Das ist möglich, wenn man mehrere Konten der Säule 3a führt.



Viele Frauen und Männer aus der Generation der Babyboomer möchten auch nach der Pensionierung weiterarbeiten.

Affinität im IT-Bereich konnte Ökonom Ralph Weil seinem Sohn selbst beratend zur Verfügung stehen – sozusagen als stille Reserve.

Potenzial älterer Menschen ausnutzen

«Wir bringen Personen zwischen 60 und 75 Jahren in nur wenigen Klicks mit Unternehmen zusammen, die motivierte Menschen mit Lebenserfahrung, Fachkenntnissen und guten Kontakten suchen. So nutzen wir das immense Potenzial der Älteren, fördern den Austausch zwischen den Generationen und tun gleichzeitig etwas gegen den immer stärker werdenden Fachkräftemangel in der Schweiz – eine Win-win-Situation für alle Seiten», lautet die Kernbotschaft der Firma. Denn laut Vater und Sohn Weil kann es doch nicht sein, dass Seniorinnen und Senioren nach der Pensionierung von einem Tag auf den anderen nicht mehr arbeiten können oder dürfen und gleichzeitig alle über den Fachkräftemangel schnöden. «Klein- und Mittel-

unternehmen sind froh, auch für kurzfristige Projekte flexible Mitarbeitende zu finden, die zu ihren Budgets passen», ist Ralph Weil überzeugt. Die digitale Welt sei heute zudem den meisten älteren Menschen durchaus vertraut und damit kein Hindernis mehr für eine vorübergehende Anstellung oder eine Teilzeitaktivität. Zudem können Pensionierte ebenso Privatpersonen dienlich sein. «Ich unterstützte zum Beispiel noch Expats beim Ausfüllen der Steuererklärung», erzählt er. Andere helfen bei der Kinderbetreuung aus, hüten Katzen während der Abwesenheit der Besitzerinnen und Besitzer oder können als erfahrene Fachkräfte ihre handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Eines aber ist klar: Eine Konkurrenz zum normalen Arbeitsmarkt will seniors@work bewusst nicht sein und auch kein Lohndumping betreiben, sondern vielmehr neue Jobs generieren.

Kommt ein Deal zustande, geht das seniors@work nichts mehr an. Das heisst: Die Vertragspartner legen die Kriterien wie den Einsatzbereich, die Bezahlung oder sonstige Modalitäten eigenständig fest. Seniors@work bietet bloss die Plattform zum Kennenlernen

und Senioren erhöhte sich von ein paar 100 auf über 10 000», bilanziert er den Auftritt. Ebenso sollen sich inzwischen schon über 2800 Auftraggeber auf der Plattform angemeldet haben. Durch weitere Fernsehsendungen und Berichte in grossen Tageszeitungen stieg der Bekanntheitsgrad der Firma zusätzlich.

Reduktion der Arbeitszeit bis 80 Jahre

Übrigens: Heute kann sich der 70-jährige Ralph Weil durchaus vorstellen, noch fünf oder allenfalls sogar zehn Berufsjahre dranzuhängen, wenn es die Gesundheit erlaubt. «Ich wollte nie mit 65 aufhören», erzählt er. Er beabsichtigt aber, sein Pensum zugunsten von immer mehr freien Tagen langsam zu reduzieren. ■

→ seniorsatwork.ch